

Name:

Aufgabe 1: Inhaltliche Anforderungen: Der Schüler / Die Schülerin...	Max P.
formuliert einen sachlich angemessenen Einleitungssatz (Textsorte, Titel, Autor, Erscheinungsjahr, Thema)	/2
formuliert als Hauptaussage des Textauszugs in etwa: Die gesellschaftlichen Veränderungen wirken sich in Erziehungsprozesse aus, etwa im Wechsel von einem „Befehls-“, zu einem „Verhandlungshaushalt“	/ 4
gibt den Inhalt des Textes strukturiert wieder: <ul style="list-style-type: none"> • Eltern stehen unter einem enormen Erziehungsdruck, der durch einen gesellschaftlichen Wandel bedingt ist • Veränderungen von Familienformen stehen in Zusammenhang mit drei Stichworten: Individualisierung, Enttraditionalisierung, Pluralisierung • Individualisierung bedeutet Möglichkeiten, Lebensentscheidungen zu treffen, gleichzeitig aber auch einen gewissen Entscheidungsdruck • Aufhebung traditioneller Vorgaben in existenziellen Lebens- oder Erziehungsfragen • Lebensführung wird immer mehr zu einem „individualisierten Projekt“, das die Unsicherheit in Alltagsleistungen (z.B. Erziehung) verstärkt • Weitere Schwierigkeiten für die Entwicklung von Kindern ergeben sich durch Veränderungen wie Trennung, Umzug, verbunden mit Schul- und Freundeswechsel sowie Arbeitslosigkeit • Die Schnelllebigkeit der Gesellschaft bringt sich um das existenziell Menschliche, die Zeit und Geduld für langsames Werden von Entwicklung • Die Vermittlung von Werten könnte wesentliche Erziehungsaufgabe sein, um verlässliche Geborgenheitsorte für Kinder und Erwachsene zu schaffen oder zu bewahren • Es gibt einen Wandel vom „Befehls-“, zum Verhandlungshaushalt, Eltern versuchen ihre Interessen mit den Kindern abzustimmen • Darin liegt eine problematische Seite, die darin liegt, dass viele Eltern die perfekte Erziehung anstreben. 	/ 15
erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.	(/1)
Summe Teilaufgabe 1	/ 21

Aufgabe 2: Inhaltliche Anforderungen: Der Schüler / Die Schülerin...	max. P.
formuliert eine sachangemessene Einleitung in die nachfolgenden Ausführungen.	/ 2
stellt aufgabenbezogen relevante Erziehungsmerkmale dar und erläutert diese kurz: <ul style="list-style-type: none"> • Erziehungsbegriff: Erziehung bezeichnet Interaktion zwischen mindestens zwei Menschen mit dem Ziel, planvoll auf den Edukandus einzuwirken, in der Absicht (intentional), deren Persönlichkeit mit dem Ziel der Mündigkeit (Roth) zu fördern und sich nach und nach überflüssig zu machen (Nohl). • Erziehungsfähigkeit und -bedürftigkeit • Prange: Zur Erziehung gehört notwendigerweise ein Machtverhältnis, welches sich schon aus dem Erfahrungsvorsprung des Erziehers ergibt und das Lenken der Aufmerksamkeit des Edukanden durch Zeigen ermöglicht. 	/6
stellt Winterhoffs Ausführungen zum Erziehungsverhältnis dar <ul style="list-style-type: none"> • Wohlstand unserer Gesellschaft ist der Nährboden für Beziehungsstörung der Partnerschaftlichkeit zu Kindern • Wegfall von Zukunftszielen der Elterngeneration • Schneller Wandel der Technik führt zu Unsicherheit, Verlorenheit, Isolation • Kinder übernehmen die Funktion des „Zuwendungslieferanten“ • Verlust eines klaren Rollenverständnisses 	/10
erläutert die dargestellten gesellschaftlichen Veränderungen und identifiziert geeignete Textstellen mit nachvollziehbaren Verknüpfungen dar: <ul style="list-style-type: none"> • Individualisierung einhergehend mit Entscheidungszwang in allen Lebens- und Alltagssituationen(Z.9f.) • Aufhebung traditioneller Vorgaben führt zu Leben als „individualisiertem Projekt“(Z.11f.) • Verlust von Vorbildern innerhalb der Familien verstärkt Unsicherheit in erzieherischen Fragen (Z.13ff.) • Wechsel vom „Befehls“- zum „Aushandelhaushalt“ führt zum Wechsel im Rollenverständnis (Z.30f.) 	/12
formuliert ein abschließend Fazit mit Bezug zur Aufgabenstellung, etwa: Die gesellschaftlichen Veränderungen haben deutliche problematische Konsequenzen für erzieherisches Handeln, weil klare Vorgaben und Orientierung fehlen	/ 4
erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.	(/ 3)
Summe Teilaufgabe 2	/ 34

Aufgabe 3: Inhaltliche Anforderungen: Der Schüler / Die Schülerin...	max. P.
formuliert eine sachangemessene Einleitung in die nachfolgenden Ausführungen	/ 1
erläutert und problematisiert den Wechsel vom Befehls- zum Aushandelhaushalt; ist das Ziel der Mündigkeit in einem „Aushandelhaushalt“ zu erreichen?	/ 4
stellt das Erziehungsziel der Mündigkeit (Kant/Roth) dar, auf das hin erzieherisches Handeln ausgelegt ist	/5

<p>stellt abwägend dar, ob und inwiefern ein „Aushandelhaushalt“ zur „Mündigkeit“ führen kann und berücksichtigt Beyers Kriterien z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>positiv auf der axiologischen Ebene (Handlungsdimension/Mittel)</i>: Kommunikation zwischen Erzieher und Kind ist offen und von Vertrauen geprägt • <i>technologische Ebene (Bedingungsdimension)</i>: Die Bedingungen für einen „Aushandelhaushalt“ müssen so gestaltet sein, dass nicht alle erzieherischen Fragen ausgehandelt werden können, sodass die Machtstruktur in der Erziehung Bestand hat. • <i>technologische Ebene (Wirkungsdimension)</i>: Die Perspektivübernahme bei „Aushandelprozessen“ kann Empathie fördern, Kinder und Eltern sind den gesellschaftlichen Veränderungen gleichermaßen ausgesetzt, gleiche Probleme können Empathie hervorrufen, somit kann das Verständnis zwischen den Generationen wachsen • <i>negativ auf der axiologischen Ebene (Handlungsdimension/Mittel)</i>: es gibt keine klaren Grenzen in der Erziehung • <i>axiologische Ebene (Handlungsdimension/Ziel)</i>: Das Verhältnis ist nicht darauf angelegt sich überflüssig zu machen, weil das Kind als „Zuwendungslieferant“ verstanden wird (Nohl) • <i>technologische Ebene (Mitteldimension)</i>: Das Machtverhältnis in der Erziehung ist gestört (Winterhoff, Prange) • Das Verhältnis fördert nicht die im Kind angelegten Möglichkeiten um seiner selbst willen (Nohl). 	/11
formuliert ein abschließendes Fazit und nimmt dabei Bezug zu den bisherigen Ausführungen.	/ 4
erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.	(/ 3)
Summe Teilaufgabe 3	/ 25

Sprachliche Darstellungsleistung: Der Schüler / Die Schülerin...	max. P.
strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	/ 5
verbindet die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent.	/ 4
belegt seine/ ihre Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.).	/ 3
formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	/ 4
schreibt stilistisch sicher und syntaktisch korrekt.	/4
Summe Darstellungsleistung	/20

Wertungstabelle

Note	sehr gut			gut			befriedigend			ausreichend			mangelhaft			ungenügend
In Punkten	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Prozentzahl	95	90	85	80	75	70	65	60	55	50	45	39	33	27	20	<20

Punkte gesamt:

Note: